

# Gemeinde Brief

**Evangelische Kirchengemeinde  
Pfullendorf**  
Illmensee  
Herdwangen-Schönach  
Hattenweiler  
Burgweiler



**Nr. 2021/4**  
Dezember  
Januar  
Februar  
März

## Weihnachten wird bunt ...

Liebe Leserinnen und Leser,

schon zum zweiten Mal schauen wir in eine Adventszeit mit großer Unsicherheit. Zahlen explodieren. Impfungen stagnieren. Und Bundestag und Landtag beraten die neusten Verordnungen. Wie soll da Advents- und Weihnachtsstimmung aufkommen?

Grau, blass und farblos fühlt sich dieser Beginn des Advents für mich in diesem Jahr an. Doch eines habe ich mir vorgenommen: mich in diesem Advent ganz bewusst an den kleinen, einfachen Dingen zu freuen.

Denn eigentlich ist Weihnachten doch genau das:

Ganz einfach, Gott wird Mensch.

Ganz einfach, in einem Stall.

Ganz einfach, auf Heu und auf Stroh.

Ganz einfach, am Rande eines Dorfes.

Ganz einfach eben: Gott wird Mensch.

Und schon kommt Farbe in den bisher so blassen und farblosen Advent. Das Blauschwarz der Nacht - noch bedrohend und dunkel. Sanft durchdrungen vom hellen, gelblichen Licht der Hoffnung und der Engel. Durchbrochen vom Gold des strahlenden Kindes, das uns allen seine Freude schenkt.

Eigentlich ist es ganz einfach. Gott wird Mensch. Und da kommt Farbe ins Leben. Und so rufe ich Ihnen und euch zu: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit. Es kommt der Herr der Herrlichkeit. Ganz einfach.

Ihr  
*Sebastian Degen*



*Eine Krippe lebt mit denen, die zur Krippe kommen. Maria, Josef und der kleine Jesus sind an Weihnachten schon zusammen im Stall. Doch da kommen auch noch die Engel, die Hirten und viele Schafe zum Stall von Bethlehem. Und, na ja ... die sind tatsächlich noch ziemlich blass und farblos.*

*Daher brauchen unsere Hirten, Engel und Schafe dringend bastelnde Kinder- und Elternhände, Farbstifte und Wachsmalkreiden.*

*Es wäre toll, wenn ihr eine Figur bastelt und an Weihnachten in die Christuskirche bringt. Entweder in einem der Gottesdienste – oder gerne auch bei einem einfachen Besuch außerhalb des Gottesdienstes. Bastelvorlagen gibt es im Familiengottesdienst am 4. Dezember, im Pfarramt und liegen in der Kirche aus.*

# Gruppen, Kreise und Anlaufstellen

## KRABEL-/KINDER UND FAMILIEN-GOTTESDIENST

Am **Samstag, 4. Dezember** um **15.30 Uhr** laden wir zu einem **2G-Familiengottesdienst** in die Christuskirche ein. Bitte melden Sie sich im Pfarramt an. Weitere Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Unsere **Krabbelgruppe** trifft sich jeden **Mittwoch** um **9.30 Uhr** unter Einhaltung der 2G-Regel.

Angebote für **Kinder und Jugendliche** können derzeit nicht stattfinden.

Kontakt: Tina Klaiber,  
✉ [tina.klaiber@kirche-pfullendorf.de](mailto:tina.klaiber@kirche-pfullendorf.de)

## FRAUENARBEIT

Derzeit finden leider keine Angebote statt.  
Kontakt: Ruth Hartkorn, ☎ 07552/6025

## SENIOREN

Der Seniorenclub trifft sich jeden **zweiten Donnerstag** um 14.30 Uhr im Foyer unter Einhaltung der 2G-Regel. Gerne werden Sie abgeholt.  
Die aktuellen Termine finden Sie auf Seite 5.  
Kontakt: Trude Gaubatz, ☎ 07552/409610

## HAUSKREIS

Montag 19.30 Uhr, Kontakt: Ehepaar Reutter,  
☎ 07552/9287416, ✉ [fgreutter@gmx.de](mailto:fgreutter@gmx.de); Ehepaar Kotz ☎ 07571/9298801, ✉ [grkotz@online.de](mailto:grkotz@online.de)

## BESUCHSDIENST UND SEELSORGLICHE BEGLEITUNG

Kontakt über das Pfarramt.

## SELBSTHILFEGRUPPEN FÜR ALKOHOLOGEFÄHRDETE

Kontakt: Helmut Schell, ☎ 07552/1753  
Hubert Eberle, ☎ 07585/9358054

## KIRCHENMUSIK

### Posaunenchor

Klaus-Dieter Menius, ✉ [menius@engelswies.de](mailto:menius@engelswies.de)

### Kirchenchor

Leitung: Udo-Rainer Follert

Kontakt: Bärbel Ehni, ☎ 07558/94214

### Kirchenband „Funkenschlag“

Gertrud Bux-Eckhoff, ☎ 07585/935243

## KLEIDERLAGER

Melanchthonweg 3, 88630 Pfullendorf  
Kleiderannahme: Mi 9 bis 11 Uhr,  
Kleiderausgabe: Mi 15 bis 16 Uhr.

## REPARATUR-CAFÉ

Unterstützung bei der Reparatur von Kleingeräten immer am letzten Sa. im Monat, 10 bis 14 Uhr  
Melanchthonweg 3, 88630 Pfullendorf

## WELTLADEN

Tee, Kaffee, Honig, Bananen, Gebäck und kunsthandwerkliche Geschenke aus fairem Handel.  
Am Alten Spital 10, 88630 Pfullendorf,  
☎ 07552/7156, [www.weltladen-pfullendorf.de](http://www.weltladen-pfullendorf.de)  
Öffnungszeiten: Mo bis Sa 9 bis 12 Uhr,  
Mo, Di, Do, Fr 15 bis 18 Uhr.

## HOSPIZGRUPPE

**Hospizgruppe Pfullendorf e.V.**  
Einsatzleitung ☎ 0172/7758681

## BÜRGER- UND NACHBARSCHAFTSHILFE

**Miteinander Bürgerhilfe in Pfullendorf e.V.**  
Am Stadtweiher 18, 88630 Pfullendorf  
☎ 01525/7475764 (Sprechstunde: Mi. 11-12.30 Uhr)  
✉ [miteinanderbuergerhilfe@gmail.com](mailto:miteinanderbuergerhilfe@gmail.com)

**Miteinander-Füreinander e.V.**  
**Nachbarschaftshilfe Herdwangen-Schönach**  
Josef-Buchholz-Str. 12, 88634 Herdwangen-Schönach  
☎ 07552/6297 (Bürozeit: Di 9-11 Uhr)  
✉ [Miteinander-Fuereinander@gmx.de](mailto:Miteinander-Fuereinander@gmx.de)

# Berichte und Nachrichten aus der Gemeinde



## ST. MARTINSUMZUG IM FAMILIENZENTRUM

**Am 11.11.2021 fand der St. Martinsumzug des Familienzentrums Evangelisches Kindertageheim statt.**

Die Erzieher und die Kinder trafen sich um 16.00 Uhr im Familienzentrum. Im Gruppenraum angekommen, gab es für die Kinder einen leckeren Punsch und Hefezopf zur Stärkung. Anschließend trafen sich die Gruppen im Garten, um ein Rollenspiel von St. Martin anzuschauen, das die Vorschulkinder aus zwei Gruppen vorbereitet hatten.



Nach dem Rollenspiel zogen die Kinder mit ihren Laterne los. Unterwegs sangen wir altbekannte Lieder, wie „Ich geh mit meiner Laterne“.

Leider konnten die Eltern dieses Jahr wieder nicht dabei sein. Die Corona Pandemie hat uns auch dieses Jahr das nicht möglich machen können. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder alle gemeinsam feiern können.



## AUS DEM WELTLADEN: 10.000 € FÜR BURKINA FASO, UND NICHT NUR DAS

**Die Mitgliederversammlung des Ökumenischen Arbeitskreises 3. Welt Pfullendorf e.V. fand am Montag, den 8. November 2021 statt.**

Gundel Billmann als Vorsitzende des Vorstandes berichtete, unterstützt von einer Bilderpräsentation, eindrücklich von der Tätigkeit des Vereins im zurückliegenden Jahr. Trotz Corona konnte der Weltladen weitgehend geöffnet bleiben und beinahe seinen Umsatz vom Jahr 2019 erreichen. Die Ersparnisse durch erniedrigte Mehrwertsteuersätze wurden an die Aktion "Fairwertsteuer" des Weltladen-Dachverbandes weitergegeben, der damit Handelspartnern helfen konnte, die weit mehr unter der Pandemie leiden als wir.

Der Verein beteiligte sich an Aktionen wie der "Weltladentag" oder auch die "Faire Woche", führte einen Betriebsausflug nach Adelshofen durch, wo die Teilnehmer eine engagierte Führung durch den "Weltacker" erlebten. Das war eine außerordentliche Erfahrung. Auf einer Fläche von 2000m<sup>2</sup> wurden die wichtigsten Kulturpflanzen der Welt entsprechend ihrer globalen Anbaufläche angebaut und in ihrer Bedeutung für unser heutiges Leben erklärt.

Die zweite Vorsitzende, Melanie Zoller, berichtete über die Auswirkungen der Pandemie für unsere Handelspartner in den Ländern des globalen Südens. Die Pandemie hat den Fairen Handel schrumpfen lassen. Das machte erneut die Dringlichkeit und den Wert des Engagements der Weltläden hierzulande deutlich. Jeder verkaufte Artikel ist eine große Hilfe vor Ort.

Über den Verkauf fair gehandelter Waren hinaus konnte der Verein und der Weltladen Pfullendorf in diesem Jahr 10.000 € nach Burkina Faso überweisen, um unsere Partner dort in der Flüchtlingshilfe, im Gesundheits- und Bildungswesen zu unterstützen. Die Kassiererinnen Martha Vielweib und Brigitte Käsler informierten über die finanziellen Jahresabschlüsse im Laden und im Verein.

Die von Michael Zoller beantragte Entlastung des Vorstandes wurde vorbehaltlos gewährt und der Vorstand in seinem Amt für ein weiteres Jahr bestätigt.

Alle Mitarbeit im Verein und im Weltladen geschieht ehrenamtlich. Das hat seinen Wert in sich, verdient umso mehr große Anerkennung und ausdrücklichen Dank.

## GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN

„Siehe, ich verkündige euch große Freude;  
denn euch ist heute der Heiland geboren.“

**Gott wird Mensch.**

**Und wir Menschen feiern Weihnachten.**

**Gott sei Dank.**

In den Gremien unserer Gemeinde haben wir intensiv überlegt und lange diskutiert, wie wir in dieser besonderen Zeit möglichst vielen Menschen einen Weihnachtsgottesdienst an Heilig Abend ermöglichen können.

Dabei wurde uns sehr bewusst, dass die Sicherheitsbedürfnisse unserer Gottesdienstbesucher sehr unterschiedlich sind. Aus diesem Grund gilt für die gekennzeichneten Gottesdienste die **2G-Regel** (geimpft und genesen), die wir am Eingang kontrollieren werden.

Darüber hinaus gilt für **alle Gottesdienste eine generelle Maskenpflicht**.

Für alle Gottesdienste am 24. und 25. Dezember in der Christuskirche ist eine **Anmeldung im Pfarramt** erforderlich. Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung ausschließlich telefonisch (☎ 07552/8163) zu den Öffnungszeiten (Di., Mi., Fr. 9-11 Uhr, Do. 16.30-18 Uhr) möglich ist. **Anmeldungen werden ab dem 14. Dezember entgegengenommen.**

### Gottesdienste an Weihnachten

**Freitag, 24. Dezember** (Heiligabend)

15.00 Uhr **2G-Familiengottesdienst**  
*Anmeldung im Pfarramt!*

16.30 Uhr **Christvesper**, auch für Familien  
*Anmeldung im Pfarramt!*

17.30 Uhr **Waldweihnacht** im Lorenzwald,  
Illmensee-Ruschweiler

18.00 Uhr **2G-Christvesper**, auch für Familien  
*Anmeldung im Pfarramt!*

23.00 Uhr **Christmette**  
*Anmeldung im Pfarramt!*

**Samstag, 25. Dezember** (1. Weihnachtstag)

10.00 Uhr **Weihnachtsgottesdienst** mit Chörle  
*Anmeldung im Pfarramt!*

**Sonntag, 26. Dezember** (2. Weihnachtstag)

10.00 Uhr **Weihnachtsgottesdienst**

Einige unserer Gottesdienste können Sie auf **YouTube** mitfeiern. Im Radio (**SWR4**) wird am 24. Dezember ab 22.05 Uhr ein evangelischer Gottesdienst übertragen. Im Fernsehen (**ZDF**) um 19.15 Uhr

## WEIHNACHTSWEG

Familien sind wieder eingeladen, sich mit Kindern, Eltern und Großeltern auf den Weg nach Bethlehem zu machen. Der Weihnachtsweg, der im letzten Jahr bei vielen Familien auf großen Zuspruch gestoßen ist, wird wieder aufgebaut und kann zwischen dem 1. Weihnachtstag und Epiphania begangen werden.

**Der Weg startet am Parkplatz Stadion/Tennisheim.**



## 5 NACH 5

**Die zwischenzeitlich bereits zur Tradition gewordenen adventlichen Impulse finden in diesem Jahr im Kolpinghaus St. Jakobus (Dr. Walter-Ott-Saal) statt. Wie gewohnt beginnen sie um 17.05 Uhr und dauern ca. 30 Minuten.**

Das Programm bietet auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, sich auf die Inhalte der Advents- und Weihnachtsbotschaft zu besinnen und zur Ruhe zu kommen. Gestaltet werden die Abende, wie all die Jahre zuvor, von Einzelpersonen, Kleingruppen, Musikgruppen und Chören aus unseren Gemeinden.

Machen Sie sich auf den Weg! Lassen Sie sich, auch in diesem Advent, wie beim Adventskalender, überraschen und genießen Sie die Einstimmung in diese besondere Zeit. Das Vorbereitungsteam von „5 nach 5“ freut sich auf ihr Besuch!

### 5 nach 5 im Advent 2021:

So. 28.11.2021, 19.00 Uhr, Konzert des Regenbogenchor Wald in St. Jakobus

Mo. 29.11.2021 17.05 Uhr

Di. 30.11.2021 17.05 Uhr

Mi. 01.12.2021 17.05 Uhr

So. 05.12.2021 17.05 Uhr

Mo. 06.12.2021 17.05 Uhr

Di. 07.12.2021 17.05 Uhr

Mi. 08.12.2021 17.05 Uhr

So. 12.12.2021, 19.00 Uhr, Konzert des

Kath. Kirchenchor Pfullendorf in St. Jakobus

Mo. 13.12.2021 17.05 Uhr

Di. 14.12.2021 17.05 Uhr

Mi. 15.12.2021 17.05 Uhr

So. 19.12.2021 17.05 Uhr

Mo. 20.12.2021 17.05 Uhr

Di. 21.12.2021 17.05 Uhr

Mi. 22.12.2021 17.05 Uhr

## AUS DEM SENIORENCLUB

**Nach langer Zeit traf sich der Seniorenclub im Sommer endlich wieder im Foyer der Christuskirche.**

Trude Gaubatz, die Organisatorin, begrüßte 25 Seniorinnen und Senioren im Foyer am gedeckten Kaffeetisch. Die entsprechenden Hygiene- und Schutzbestimmungen konnten durch die Tischgruppen eingehalten werden. Das Treffen begann mit einem Gedenken an drei Verstorbene des Seniorenclubs.



Ruth Pathel wurde mit Blumen und einem launigen Gedicht aus dem aktiven Team des Seniorenclubs verabschiedet. Die Runde ließ sich dann Kaffee und Kuchen schmecken. Trude Gaubatz, Elsbeth Kempf und Dieter Dennhard hatten viel zu tun, die Gäste mit den leckeren Kuchen zu bewirten. Es gab viel zu erzählen nach der langen Corona-Pause. Als dann der Gemeindebus für die Rückfahrt bereitstand, schien der Nachmittag in Gemeinschaft zu schnell vergangen zu sein. Die Vorfreude auf den nächsten Seniorenclub war spürbar und hörbar.



Auch in den kommenden Monaten möchte sich der Seniorenclub treffen, sofern es die Corona-Lage zulässt. Geplant sind die folgenden Termine, jeweils um 14.30 Uhr. Gerne werden Sie abgeholt.

09. Dezember	Adventsfeier
20. Januar	Rückblick
03. Februar	Bildbetrachtung mit Uli Leibbrand
17. Februar	Wir feiern Fasnacht
03. März	Spiele-Nachmittag
17. März	Waffel backen
31. März	Musik aus unserer Jugendzeit

# Brot für die Welt

## EINE WELT. EIN KLIMA. EINE ZUKUNFT: DIE 63. AKTION BROT FÜR DIE WELT

Der Klimawandel stellt uns die altbekannte Frage nach weltweiter Gerechtigkeit mit neuer Dringlichkeit: Die Menschen im Globalen Süden, die schon jetzt am meisten darunter leiden, haben am wenigsten zu seiner Entstehung beigetragen. Unser Lebensstil ist mitverantwortlich für die Erwärmung der Atmosphäre, deshalb haben wir besondere Verantwortung, denen zur Seite zu stehen, die mit den schlechter werdenden Bedingungen leben müssen. Die Covid-19-Pandemie verschärft die Situation – besonders in Ländern mit schlechtem Gesundheitssystem.

Seit mehr als 60 Jahren engagiert sich Brot für die Welt für Menschen, die im globalen Süden in großer Armut leben müssen. Unsere Projektpartner vor Ort leisten Hilfe zur Selbsthilfe, damit sich die Menschen trotz allem eine gute Zukunft aufbauen können.



Brot für die Welt in Baden nimmt mit der 63. Aktion vier Projekte besonders in den Blick: In Liberia geht es um medizinische Versorgung angesichts der Corona-Pandemie. In Südafrika lernen Jugendliche aus einem Problemviertel, sich mit einer guten Ausbildung und Selbstbewusstsein für ihre Zukunft zu engagieren. In Guatemala errichten Menschen aus indigenen, benachteiligten Gruppen kleine Wasserkraftwerke und nehmen so ihre Stromversorgung und damit den Fortschritt im

Dorf in die eigene Hand. Und in Bangladesch erfahren ehemalige Fischer, wie sie mit schwimmenden Gärten ihre Ernährung sichern und sich so an den Klimawandel anpassen können.

„Wir müssen begreifen, dass wir die aktuellen Herausforderungen nur in weltweiter Solidarität bewältigen können“, so Pfarrer Volker Erbacher vom Diakonischen Werk Baden, „es geht um nichts weniger als um ein Leben in Würde für alle Menschen. Dafür arbeiten wir. Dafür kämpfen wir. Bitte unterstützen Sie uns dabei.“

Die Arbeit der Aktion „Brot für die Welt“ ist auf Ihre Spende und Unterstützung angewiesen. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung in der Weihnachtszeit und haben Ihnen bereits einen Überweisungsträger beigelegt. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung!

## ZUKUNFT DES PFULLENDORFER KRANKENHAUSES: LANDRÄTIN BÜRKLE IM GESPRÄCH MIT VERTRETERN DER KIRCHENGEMEINDEN

**Am Erntedanktag veröffentlichten die beiden großen Kirchengemeinden in Pfullendorf ihre gemeinsame Stellungnahme zur drohenden Schließung des Pfullendorfer Krankenhauses. Als Reaktion darauf lud Landrätin Stefanie Bürkle die Hauptamtlichen beider Gemeinden und Mitglieder aus Pfarr- und Kirchengemeinderat zum Gespräch.**



„Ich danke Ihnen, liebe Frau Landrätin, für eine so schnelle Reaktion auf unsere kirchliche Stellungnahme“, so Pfarrer Martinho Dias Mértola in seiner Begrüßung im katholischen Kolpinghaus am vergangenen Freitag. Im Gespräch wollten die Vertreter der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Antworten auf die Nöte, Sorgen und Ängste der Menschen diskutieren, die sich in und um Pfullendorf nicht mit der drohenden Schließung des Krankenhausstandortes abfinden wollen.

Einigkeit zwischen den Diskussionsteilnehmern und Landrätin Bürkle bestand darin, dass eine für Stadt und Landkreis qualitativ hochwertige medizinische Versorgung wichtig sei. Für die Landrätin konkretisierte sich dies in einer großen Klinik mit allen wesentlichen

Fachabteilungen am Standort Sigmaringen: „Mir ist an einer ganzheitlichen Versorgung aller Menschen in unserem Landkreis gelegen“, so Bürkle in ihren Ausführungen zur Zukunft der stationären Versorgung im Landkreis Sigmaringen.

Die Kirchenvertreter, allen voran Gemeindeferentin Sybille Konstanzer, ergänzten, dass bei einer ganzheitlichen Versorgung nicht nur die interdisziplinäre medizinische Betreuung gesehen werden darf, sondern auch die seelische Gesundheit der Patienten wichtig sei: „Hierfür braucht es ein vertrautes und gewohntes Umfeld.“ Einigkeit bestand auch darin, dass die Wege nach Sigmaringen weit und mit emotionalen Hindernissen belegt sind. Besuche von nahen Angehörigen, die gerade für ältere Menschen elementar zum Genesungsprozess gehören, werden dadurch nahezu unmöglich. Anschaulich schilderte dies Pfarrer Sebastian Degen durch seinen Bericht von einem emotional sehr aufgeladenen Gespräch mit einem älteren Pfullendorfer Ehepaar, für welches die Vorstellung, den Partner in der Sterbephase nicht begleiten zu können, unvorstellbar und schmerzhaft sei. „Darauf erstmal eine Antwort zu geben ist schwer“, pflichtete auch Landrätin Bürkle bei.

Gerhard Hoffmann, Leiter des Diakonischen Werkes Überlingen-Stockach, ermutigte die Kirchenvertreter, an diesen Stellen die Hilfsnetzwerke in den Gemeinden zu nutzen, um einerseits Hemmschwellen abzubauen und andererseits vielleicht doch den einen oder anderen kurzfristigen Besuch zu ermöglichen – gerade bei den widrigen Straßenverhältnissen in Herbst und Winter.

Ihre Erfahrung aus der Begleitung von sterbenden Menschen brachte die Vorsitzende der Ökumenischen Hospizgruppe Ursula Barry ein und übergab Landrätin Bürkle eine Stellungnahme der Hospizgruppe mit der plakativen Überschrift „Bitte erhalten Sie unser Krankenhaus“!

Am Ende des sehr informativen Gespräches konnte zwar nicht alles geklärt und ausgeräumt werden. Dennoch hob Pfarrer Degen in seinem Abschlussstatement die konstruktive und wertschätzende Gesprächskultur in der Diskussionsrunde hervor: „Ich wünsche mir, dass die emotionale Offenheit, die wir heute erlebt haben, auch in den weiteren Gesprächen spürbar bleibt. Und das vor allem in der kommenden Bürgerversammlung in der Pfullendorfer Stadthalle auf die Ängste und Nöte ernsthaft und empathisch eingegangen wird.“



## PREDIGTREIHE

„Ein treuer Freund ist nicht mit Gold aufzuwiegen, und sein Wert ist nicht genug zu schätzen“ (Sirach 6, 15).

Um Freundschaft in der Bibel geht es in unserer Predigtreihe, die wir Ende Januar/Anfang Februar 2022 in den Kirchengemeinden Stetten a.k.M., Pfullendorf, Ostlach-Wald und Meßkirch abhalten.

In Pfullendorf feiern wir die Themengottesdienste der Predigtreihe an den folgenden Sonntagen:

**16. Januar** (2. So. n. Epiphantias): Saul und David  
*Pfarrer Michael Jung*

**23. Januar** (3. So. n. Epiphantias): Jesus und Petrus  
*Pfarrer Uwe Reich-Kunkel*

**30. Januar** (Letzter n. Epiphantias): David und Jonathan  
*Pfarrer Samuel Schelle*

**6. Februar** (4. So. v. d. Pass.): Ruth u. Naomi  
*Prädikantin Karin Fischer*

## MUSICAL-GOTTESDIENST MIT

### ADONIA AM 9. JANUAR:

### AUF DER SUCHE



Adonia. Das ist mehr als Musik. Der christliche Verein aus Karlsruhe veranstaltet Teens-Musicalcamps in ganz Deutschland und besucht Gemeinden mit den erarbeiteten Musicals. Aufgrund von Corona können in diesem Jahr keine Live-Konzerte stattfinden, so dass wir Adonia „digital“ in unseren Gottesdienst am 9. Januar eingeladen haben. Wir bekommen das Mini-Musical AUF DER SUCHE (nach Matthäus 9,18-22), das in den Teenscamps produziert wurde zu sehen. Im Gottesdienst geht es um die Spannung zwischen Hoffnungslosigkeit, Versagen und der unerwarteten Rettung und Erlösung! Herausfordernd, ehrlich, tiefgehend.

## Jubilare: Menschen aus unserer Gemeinde

### JAN ECKHOFF

### ZUM 75. GEBURTSTAG

Vor einigen Monaten konnte Pfarrer in Ruhe Jan Eckhoff seinen 75. Geburtstag feiern. Seit 2008 sind er und seine Frau Gertrud Mitglieder unserer Gemeinde. In dieser Zeit konnte man ihn in zahlreichen Gottesdiensten als Prediger erleben. Ein besonderes Anliegen sind ihm die Gottesdienste anlässlich der Reichs-Pogromnacht, oft in Zusammenarbeit mit Gisela Bruszt. Oder die musikalischen Gottesdienste, die von der Kirchenband Funkenschlag begleitet wurden, die unter der Leitung seiner Frau Gertrud steht. Noch einmal einen sehr intensiven Einsatz zeigte er, als er die Vakanzvertretung der Gemeinde in Meßkirch übernahm.

Wir haben seinen Geburtstag zum Anlass genommen, um ihn zu bitten, uns etwas aus seinem Leben zu erzählen. Und da gibt es wirklich so viel zu berichten, dass wir das allermeiste nur kurz anreißen können. Das Leben als Geistlicher ist ihm nicht in die Wiege gelegt worden. Er käme aus keinem besonders christlich geprägten Elternhaus, sagt er. Nach den Erfahrungen aus

dem Krieg wie Ausgrenzung, Verfolgung und Bombardierung, musste sich die Familie erst wieder zurechtfinden. Das sei nicht immer gut gelungen, es habe so manche Brüche gegeben, erinnert er sich. Vermutlich kam die Wende, als er 13 Jahre alt war, das war 1959. Damals stand morgens an der Schultafel „Eckhoff ist ein Jude“. Eine seiner Großmütter war jüdischen Glaubens. „Vielleicht war das ein Auslöser, dass mich die Frage nach dem Glauben und seinen Inhalten nie losgelassen hat“, vermutet er heute. Dazu kam, dass er verschiedene Konfessionen in der Familie hatte: Der Großvater war Protestant. Die andere Großmutter und die Mutter waren katholisch. Dem evangelischen Großvater sei wichtig gewesen, dass seine Enkelkinder getauft würden, erinnert sich Jan Eckhoff, und „ihm verdanke ich auch meinen Namen und die schönsten Tage der frühen Kindheit“. Der Vater war es, der ihn in die Jungschar des CVJM gesteckt habe, weil der Vater einzig im CVJM seinerzeit keine Ausgrenzung erlebt hatte. Es muss den jungen Jan Eckhoff ebenso positiv beeinflusst haben. Denn er war offensichtlich sehr fleißig, da er, obwohl er viel im Geschäft mitarbeiten musste, es schließlich geschafft hat, ein Stipendium im evangelischen Stift in Tübingen zu erhalten.

In seinem Dienst als Pfarrer war eine große Passion die Arbeit mit jungen Menschen. Mit ihnen hat er Zeit seines Lebens viel Zeit verbracht. Ein großes Abenteuer waren immer die Ost-West-Freizeiten mit jungen Leuten aus beiden deutschen Staaten. In Polen, der Tschechoslowakei und der DDR. „Eigentlich war das alles verboten“, schmunzelt er heute noch.



Seine erste Gemeinde war im schwäbischen Oberland. Von dort ging es auf eine Pfarrstelle in einer Trabantenstadt im Kölner Norden. Schon damals gab es dort hundert verschiedene Nationalitäten und alle erdenkbar sozialen Probleme. Er erinnert sich gerne an die wunderbare ökumenische Zusammenarbeit. Von dort wechselte er ins Saarland. Dort verantwortete und organisierte er einen Eine-Welt-Laden, den es bis heute gibt. Hier zeigte sich die zweite große Passion: die Unterstützung von Projekten im Ausland. Über viele Jahre war eines seiner großen Anliegen die Erhaltung, die Finanzierung und Unterstützung eines Straßenkinderprojekts in einem Elendsviertel von Novo Hamburgo in Brasilien. Dazu kam die Unterstützung eines Kinderhorts in El Alto, dem Viertel der Indigenas von La Paz, Bolivien. In Alba Julia in Rumänien brauchte eine Gemeinde ebenfalls Hilfe. Und bekam sie durch Pfarrer Jan Eckhoff.

Neben diesen Projekten im Ausland hatte er natürlich die Gemeindearbeit vor Ort zu bewältigen. Und als wäre das alles nicht schon genug, hatte er noch verschiedene Beauftragungen. So zum Beispiel als Bezirksjugend-Pfarrer, für die Kindergottesdienste oder bei der Ausländerarbeit.

Am allerwichtigsten waren aber immer die Menschen und die Begegnung mit Ihnen. „Faszinierend waren für mich immer wieder die Besuche von Gottesdiensten während der Auslandsaufenthalte, egal ob als Gast oder Mitwirkender“, erinnert er sich. Viele faszinierende Menschen habe er aber auch bei seiner Mitarbeit bei verschiedenen Kirchentagen kennenlernen dürfen. „Es war immer gut, sich mit ihnen über Glaubensinhalte auszutauschen und ihnen begegnen zu können“. Und jeder, der sich mit Jan Eckhoff unterhält, wird

bestätigen, dass ihm dieses Interesse am Gegenüber bis auf dem heutigen Tag zu eigen geblieben ist.

*Joseline Reutter*

## PAUL RAPP ZUM 90. GEBURTSTAG

In der griechischen Mythologie war Nestor berühmt wegen seiner Weisheit, Beredsamkeit, Redlichkeit und heiteren Lebenskunst. Homer bezeichnet ihn als „göttlich“.

Es ist naheliegend, Paul Rapp, der im Kreis seiner Familie und der Freunde seinen 90. Geburtstag feierte, als Nestor der in weitem Umfeld tätigen Pfarrer und Theologen zu bezeichnen. Obwohl längst im Ruhestand, hat er bis heute noch immer vielfältige Aufgaben wahrgenommen. Seine Abschiedspredigt, die er am 7. November in der katholischen Mariä-Himmelfahrt-Kirche in Illmensee hielt, war ein Musterbeispiel für seine unverminderte geistige Präsenz. Wer dabei war, wird diese Stunde nicht vergessen. Viermal (1918, 1923, 1938 und 1989) ist der 9. November zum Schicksalstag der Deutschen und - eng damit verbunden - auch zum Schicksalstag Paul Rapps und seiner Familie geworden. Vor allem die Briefe der Söhne des Großvaters, die – wie viele andere - mit einer (heute) unfassbaren Opferbereitschaft in den Ersten Weltkrieg gezogen waren, ließen eine tiefe Tragik erkennen. Einer fiel nur wenige Stunden nach seinem letzten Brief, der andere wenige Tage später. Ein dritter Sohn fiel bei Kriegsende, ein vierter im Zweiten Weltkrieg.

Dem in den 20er Jahren beginnenden Nationalsozialismus begegnete das Elternhaus von Anfang an mit einer erklärten Gegnerschaft. Im weiteren Verlauf entwickelte sich daraus ein aktiver Widerstand. Es war spannend und bewegend zugleich mitzuerleben, wie der junge Paul diese Auseinandersetzungen mitverfolgte, und wie er von ihnen geprägt wurde.

Paul Rapp wurde am 26. 10. 1931 im evangelischen Pfarrhaus in Feldstetten auf der Schwäbischen Alb geboren. Er erinnert sich gerne an eine wunderbare, unbeschwerter Kindheit in Owen unter der Teck. Seine Konfirmation erlebte er kurz vor Kriegsende im März 1945 in Sulz am Neckar. Der Gottesdienst begann am frühen Morgen um 6 Uhr. Um diese Zeit bestand kaum eine Gefahr durch Luftangriffe, die meistens in der Nacht erfolgten. Um 20 Uhr begann der Gottesdienst mit der Feier des Abendmahls. Mitten in der Feierstunde begannen die Sirenen zu heulen, und obwohl die Gemeinde gewohnt war, bei Fliegeralarm sofort aufzuspringen und in die Luftschutzräume zu eilen, blieben die Menschen in der voll besetzten Kirche sitzen. Die Flugzeuge der Alliierten hatten zu diesem Zeitpunkt bereits unzählige Städte in Schutt und Asche gelegt.



Und so herrschte zunächst eine beklemmende Stille. Aber alle hatten mehr und mehr das starke Gefühl, dass sich eine unsichtbare Glocke über ihnen aufspannte, um sie zu beschützen. Niemand verließ die Kirche.

Der tiefe Fall Deutschlands, die Millionen von Kriegstoten und Verwundeten, das grausame Schicksal der Vertriebenen und die überall zu spürende innere und äußere Not ergaben für Paul Rapp ein starkes Motiv für seine Berufswahl. Er studierte Theologie und wurde Pfarrer.

Von 1961 bis 1968 war er Jugendpfarrer in Heilbronn. Schon damals rückten die Probleme der Entwicklungsländer, denen die Kirche mehr und mehr helfende Aufmerksamkeit schenkte, in den Blick. Und er half mit. Zweimal reiste er nach Südindien, um die Situation dort zu erkunden und um Kontakte zu knüpfen. Danach organisierte er mehrere große Aktionen zugunsten dieses Kontinents.

Nach dem Wechsel auf eine Pfarrstelle in Münsingen, begegnete Paul Rapp den provinziellen Ablegern der Studentenrevolte der 68er. Gymnasiasten kamen mit der roten Mao-Bibel in der Hand zum Religionsunterricht – eine neue, besondere Herausforderung für den zuständigen Gemeindepfarrer. Paul Rapp erinnert sich: „Am Gründonnerstag 1968 kam der Dekan in die Sakristei und sagte völlig verstört: ‚Gerade haben sie den Rudi Dutschke erschossen.‘“

Die nächste Station war Wilhelmsdorf, eine Pfarrstelle, die besondere Sensibilität und Weisheit erforderte. Da die Vakanz nur schwer zu besetzen war, wandte sich der Oberkirchenrat an Paul Rapp, der die Herausforderung annahm. Die Schwierigkeit bestand vor allem in der Begegnung mit einem emanzipierten Laienchristentum, das selbstbewusst auftrat und eigene hierarchisch und pietistisch geprägte Regeln und Glaubensvorstellungen entwickelt hatte. Dazu kam eine gymnasiale Internatsschule mit Lehrern, die den Ankömmling teils freudig begrüßten, teils argwöhnisch beäugten, und es gab die unterschiedlichsten diakonischen Einrichtungen für Gehörlose, Sprachbehinderte, körperlich und geistig Behinderte, Suchtkranke, Sozialwaisen und problematische Jugendliche, die das Leben in der Gemeinde wesentlich mitbestimmten und natürlich auch seelsorglich betreut werden wollten.

Diese problematische Gemengelage ist für jeden Gemeindepfarrer eine ziemlich spezifische Aufgabe gewesen. Dass Paul diese Aufgabe mit Bravour gemeistert hat, zeigt die Tatsache, dass der Wilhelmsdorfer Posaunenchor am Abend des 90sten im Garten unermüdlich Choräle blies und eine alte Wilhelmsdorferin Paul eine Rose überreichte zum Dank dafür, dass er aus Wilhelmsdorf das „Graue“ herausgenommen habe. Paul selbst gesteht, dass er die Stelle mit Bangen angetreten, aber mit vielen Freundschaften beendet habe.



Nach Abschluss der Wilhelmsdorfer Zeit wurde Paul Rapp ein sog. Sabbatjahr genehmigt. Er reiste für 4 Monate nach Amerika und wurde noch einmal Student am College der „Mährischen Brüder“ (Zinzendorf) in Bethlehem / Pennsylvania. Paul schmunzelt, wenn er davon erzählt: „Da habe ich eine gute Zeit gehabt.“

Die letzte Station war Ludwigsburg, wo Paul Rapp auf der Karlshöhe in der kirchlichen Ausbildung für Diakonie tätig war. Man kann sich gut vorstellen, dass er in seiner Wilhelmsdorfer Zeit gerade dafür besonders wichtige Erfahrungen gesammelt hatte. Danach übernahm er noch einmal eine Gemeinde und war für 6 Jahre Pfarrer an der Ludwigsburger Friedenskirche.

Nach seiner Pensionierung hat es ihn und seine Frau Rose nach Oberschwaben gezogen. Heute wohnen sie nur wenige Kilometer von Wilhelmsdorf entfernt in einem kleinen Haus mit einem schönen Blick auf den Ruschweiler See. Gerne empfangen sie dort die Besuche ihrer vier Kinder und zwölf Enkel. Wir wünschen ihnen von Herzen Gottes Segen und noch eine lange gemeinsame Lebenszeit.

*Jörg Ehni*

Neben Jan Eckhoff und Paul Rapp gratulieren wir auch ganz herzlich unserer Landessynodalen **Gisela Bruszt** und unserem Hausmeister **Rudi Kempf** zu ihren runden Geburtstagen. Freuen Sie sich auf kurze Porträts im nächsten Gemeindebrief.

## IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Pfullendorf wird vom evangelischen Pfarramt herausgegeben. Der nächste Gemeindebrief 2022/1 soll Ende März erscheinen. Bitte richten Sie Ihre Beiträge **bis 21. März** an das Pfarramt.

# Aktuelles aus Bezirk und Landeskirche

## INFORMATIONEN ZUM STRUKTURPROZESS IM KIRCHENBEZIRK ÜBERLINGEN-STOCKACH

1969 - vor über 50 Jahren, wurde der Kirchenbezirk Überlingen-Stockach gegründet. In der Nachkriegszeit und der damit verbundenen Wanderungsbewegungen der Bevölkerung wuchsen die im katholischen Gebiet verstreuten, evangelischen Gemeinden auf 13 Gemeinden an. Viele Menschen haben seither in den evangelischen Gemeinden Heimat gefunden. Alle Zeichen standen seither auf Wachstum. Neue Kirchen und Gemeindehäuser wurden gebaut, Kindergärten gegründet.

Seit ein paar Jahren sind wir allerdings Teil einer Stagnation, bzw. eines Rückgangs. In den letzten 8 Jahren haben wir über 3000 Gemeindeglieder verloren. Nicht nur die Kirchengaustritte sind für uns schmerzlich; viel mehr noch, dass viele Menschen nicht mehr selbstverständlich zu uns kommen und ihre Kinder taufen lassen.

Das gibt uns dringenden Anlass, darüber nachzudenken, wie wir mit unserer frohen Botschaft von der bedingungslosen Liebe Gottes, mit unserem Dienst am Nächsten, unserem Leben als Gemeinschaft Jesu Christi und unserer Bildungsarbeit, neue Sprache und neue Formen finden, die von Ihnen, unseren Mitgliedern und auch anderen Menschen als wichtig und hilfreich erlebt werden. Der Wein unseres Lebens als Christen muss in neue Schläuche gefüllt werden, denn die alten drohen kaputt zu gehen...

Dabei sind wir nun alle gefragt: Was bedeutet mir Kirche? Was kann mein Beitrag dazu sein, die Kirche im Dorf, in der Stadt lebendig zu erhalten? Wie muss Kirche sein, damit auch meine Enkel Heimat in ihr finden?

Neben einer inhaltlichen Neuausrichtung sehen wir uns auch mit weniger werdenden Ressourcen konfrontiert: neben weniger Geld und weniger Mitgliedern stehen wir in den beginnenden 2030er Jahren vor einer großen Pensionierungswelle der Pfarrer\*innen der geburtenstarken Jahrgänge (= ungefähr die Hälfte der badischen Pfarrer\*innen) - dies kann zahlenmäßig und demographisch nicht durch den Nachwuchs aufgefangen werden. Damit wir auch morgen noch und in 20 oder 30 Jahren für die Menschen vor Ort da sein können, müssen wir schon jetzt überlegen, wie wir mit ca. 30% weniger hauptamtlichem Personal, Geld und weniger Gebäuden zurechtkommen können, damit es nicht ein

„Windhundrennen“ gibt, in dem die Starken gewinnen und die Schwachen verlieren werden oder indem wir uns aus der Fläche zurückziehen.

Zu diesem Zweck hat unsere Landeskirche und unser Kirchenbezirk einen Strukturprozess angelegt, indem - nach einer wichtigen inhaltlichen Neuausrichtung - die Frage der zukunftsfähigen Verteilung des weniger werdenden hauptamtlichen Personals (Pfarrer\*innen und Diakon\*innen) ab 2026 auf bezirklicher Ebene bis zum Sommer 2022 geklärt sein soll. Im Nachgang dazu wird auf der Ebene jeder einzelnen Gemeinde vom Kirchengemeinderat zu klären sein, wie mit den vorhandenen Ressourcen (Geld, Personal) weiterhin „Kirche vor Ort“ gestaltet werden kann.

Um zu tragfähigen Entscheidungen zu o.a. Fragen zu kommen haben wir einen Prozessablauf verabredet, der im Wesentlichen diese Schritte enthält:

- Bestandsaufnahme in Bezirk und Gemeinden ab sofort bis zum 31.10.21
- eine große Zukunftswerkstatt zur Erarbeitung von Vorschlägen am 19./20.11.21, die aufgrund der Pandemie ins Frühjahr 2022 verschoben wurde
- das Überdenken und Schärfen dieser Vorschläge im sog. Ventilierungsprozess
- Vorstellung und Beratung in der Bezirkssynode
- Entscheidung im Bezirkskirchenrat.

Wir hoffen auf diese Weise zu tragfähigen, gerechten - unvermeidlich leider auch schmerzlichen - Entscheidungen zu kommen. Und wir laden Sie ein, sich zu Wort zu melden mit Ihren Fragen und Ideen. Bitte melden Sie sich gern bei mir!

*Regine Klusmann, Dekanin*

## AUS DER LANDESSYNODE

**Zum ersten Mal trafen sich die gewählten Synodalen der 13. Landessynode nicht in einem digitalen Meeting, sondern in Präsenz. Das „Kennen lernen“ war bewegend, fröhlich, intensiv und wichtig für die Diskussionen und Zusammenarbeit in den Ausschüssen und im Plenum.**

Schwerpunktmäßig beschäftigte sich die Landessynode erneut mit dem Strategie- bzw. Transformationsprozess „ekiba 2032“. Dieses Mal in drei zentralen Themenfeldern: Personalfragen, Liegenschaften, Ressourcensteuerungsgesetz sowie die Verabschiedung des Doppelhaushalts.

Bei den Personalfragen ging es um Stellen im Religionsunterricht, um Bezirkskantorenstellen, um Bezirksjugendreferentinnen bzw. -referenten, um Erwachsenenbildung sowie um die Seelsorge in ihren besonderen Arbeitsfeldern wie z.B. Notfallseelsorge, Krankenhausseelsorge, Telefonseelsorge usw. Die Landessynode beschloss, in diesen Arbeitsfeldern nicht pauschal die Gelder um 30 % zu kürzen sondern bat den Oberkirchenrat um Prüfung, ob hier geringere Kürzungen und als Ausgleich an anderer Stelle stärkere Kürzungen vorgenommen werden können. Besondere Relevanz in der Vernetzung der einzelnen Arbeitsfelder wird künftig den Kirchenbezirken zufallen, denn Kirche soll in der Fläche nah bei den Menschen bleiben und stärker als bisher auch in den Sozialraum wirken.



Besondere Wichtigkeit in den Gesprächen vor Ort werden die Fragen bezüglich der Zukunft kirchlicher Liegenschaften wie Kirchen Gemeindehäuser und Pfarrwohnungen erlangen. Angesichts der beschlossenen finanziellen Kürzungen und dem Anspruch, eine klimagerechte Landeskirche zu werden, soll in Zukunft nur noch in Gebäude investiert werden, die eine langfristige Zukunftsperspektive haben. Bei der Einschätzung soll eine sog. Gebäudeampel „helfen.“ Aber langfristig werden etwa nur noch 30-45 % des derzeitigen Gebäudebestandes erhalten bleiben können.

Diese und weitere Prozesse erhalten einen rechtlichen Rahmen durch das sog. „Ressourcensteuergesetz.“ Es soll den Spagat schaffen, dass bei der Steuerung der kirchlichen Ressourcen die Rechte aller Betroffenen angemessen berücksichtigt werden. Auch hierbei werden die Kirchenbezirke in der konkreten Umsetzung Entscheidungsbefugnisse haben. Es bedeutet also, dass die landeskirchlichen Einsparungsbeschlüsse vor Ort nicht nur durch das Entscheidungsverfahren, sondern auch durch Beteiligungsrechte des Bezirkskirchenrats, der Kirchengemeinden und der Bezirkssynode umzusetzen sind. Dafür können Kirchenbezirke eine Prozessberatung in Anspruch nehmen.

Die Verabschiedung des Doppelhaushalts 2022/2023 mit einem Gesamtvolumen von 475 Mio € (davon: Personalausgaben 233 Mio €) im Jahr 2022 erfolgte nach

intensiven Beratungen. Oberkirchenrat Martin Wollinsky bedankte sich „bei allen Menschen, die mit ihren Kirchensteuern die vielfältige Arbeit der Kirche für die Gesellschaft ermöglichen“, und führte aus, dass 39 Mio € für die Diakonie, die Ökumene und den Entwicklungsdienst sowie 50 Mio € für die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmanden und Kindertagesstätten ausgegeben werden und in die kirchliche Bildungsarbeit 70 Mio € für Religionsunterricht, Evangelische Schulen und Hochschulen fließen.



### **Ein besonderer Höhepunkt auf der Tagung der Landessynode war der Besuch des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg Winfried Kretschmann.**

Der gläubige Katholik beeindruckte durch seine Rede vor der Landessynode, in welcher er die Kirchen dazu aufrief, im Bemühen um eine „Einheit in versöhnter Verschiedenheit die große Spaltung in der Welt“ zu überwinden und Brücken zu bauen. Durch die Religion bekomme die Welt „als Gottes Schöpfung eine sakramentale Imprägnierung“. Aus dem biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung ergebe sich ein „ökologischer Imperativ“ und der „Ruf nach einem anderen Leben in Verzicht und Bescheidenheit“. Evangelische, katholische und orthodoxe Christen könnten dabei ihr je eigenes Profil der „Freiheit des Christenmenschen, der weltumspannenden Kirche und des Mysteriums des Glaubens einbringen. Zugleich sei es wichtig, im ökumenischen Dialog die „kulturellen Grundströmungen“ zu akzeptieren, sagt der Ministerpräsident.

Insgesamt wünschte sich Kretschmann von den Kirchen, dass sie „mutiger werden und kirchentrennende Mauern überspringen“. Die Kirchen und ihre Unterstützer seien „Stützen unserer Demokratie. Sie erzeugen Gemeinsinn und setzen sich für eine humane, tolerante und nachhaltige Gesellschaft ein. Wenn diese wichtige Säule der Gesellschaft Risse bekommt, wackelt das ganze Gebäude.“

Eine große Bedeutung habe für ihn auch der verfassungsmäßig garantierte Religionsunterricht, bei dem die Authentizität des Lehrers, der Lehrerin und dessen bzw. deren gelebte Religion zentral sei. Aus einem

falsch verstandenen Toleranzbegriff bestehe demgegenüber die „Gefahr einer Selbstsäkularisierung“ des Religionsunterrichts.

Als zentrale Herausforderung des kirchlichen Handelns bezeichnete Kretschmann den „Glaubensverlust, aufgrund dessen Menschen die Kirche verlassen“. „Das Wichtigste in einer Kirche ist das Evangelium, die gute Nachricht an die Welt – die Botschaft vom Leben spendenden, liebenden Gott“, so Kretschmann. Er wünsche sich von den Kirchen, „diese Botschaft selbstbewusst zu verbreiten und als Christen mit unserem ganzen Habitus erlöster auszusehen“.

Bericht über die Rede von Ministerpräsident Kretschmann teilweise zitiert nach Dr. Daniel Meier, Pressesprecher und Leiter des Zentrums für Kommunikation der Landeskirche in Baden.

*Gisela Bruszt, Landessynodale*

## ZWEI KANDIDIERENDE FÜR DAS BISCHOFSAMT DER BADISCHEN LANDESKIRCHE NOMINIERT

Die badische Theologin Heike Springhart (Pforzheim) und der Wiesbadener Dekan Martin Mencke kandidieren für das Amt der Bischöfin bzw. des Bischofs der badischen Landeskirche.

Sie bewerben sich um die Nachfolge von Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh, der im April kommenden Jahres in den Ruhestand verabschiedet wird. Gewählt wird die neue Bischöfin bzw. der neue Bischof am 17.12.2021 auf einer Sondertagung der badischen Landessynode.



Heike Springhart und Martin Mencke stellen sich jeweils in einem Gottesdienst am 1. Advent (28. November) in der Friedenskirche in Heidelberg-Handschuhsheim vor. Die Vorstellungsgottesdienste zur Bischofswahl werden per Livestream übertragen.



## #GLEICHUNDBERECHTIGT

**Vor 50 Jahren wurden Pfarrerinnen und Pfarrer in Baden rechtlich gleichgestellt. Mit dem prägnanten Satz „Pfarrer im Sinne der Grundordnung ist auch die Pfarrerin“ beendete die Landessynode im April 1971 die Jahrzehnte andauernde Diskriminierung von Frauen im Pfarramt.**

1916 hatte die badische Kirche als erste eine Frau zu den Examina zugelassen, doch in den kommenden Jahrzehnten hatten es die Theologinnen schwer. Durften sie im 2. Weltkrieg noch alle Aufgaben des Pfarramts übernehmen, weil die Pfarrer kriegsbedingt fehlten, so wurden sie nach Kriegsende aus allen Gemeinden abgezogen. Vor allem im Religionsunterricht und der Frauenarbeit fanden die Vikarinnen Anstellungen. 1962 erhielten sie den lang ersehnten Titel „Pfarrerin“, doch die Zölibatsklausel und die Verwehrung des Gemeindepfarramtes blieben als diskriminierende Einschränkungen bestehen. Im April 1971 beschloss die Synode die rechtliche Gleichstellung. Am 4. Advent 1971 wurde Pfarrerin Hilde Bitz als erste offizielle Gemeindepfarrerin Badens in der Mannheimer Paul-Gerhardt-Kirche eingeführt.

Unter dem Motto **#gleichundberechtigt** feiern der badische Theologinnenkonvent und die Evangelischen Frauen in Baden dieses Jubiläum. Aktuelle Informationen gibt es auf [www.gleichundberechtigt.de](http://www.gleichundberechtigt.de). Auf Instagram und Twitter wird das Jubiläum online gefeiert und begleitet.

Dort gibt es zum Beispiel jeden Mittwoch den **#faktderwoche** mit historischen und aktuellen Fakten zum Thema Gleichstellung.

Freitags stellen sich badische Pfarrerinnen und Vikarinnen vor – regelmäßig gibt es auch Portraits bereits verstorbener Theologinnen und Pfarrerinnen aus Baden.

Pfarrerin Jutta Groß-Engelmann und Pfarrerin Anja Kunkel gestalten am 20. Februar 2022 einen Gottesdienst in der Evangelischen Heilandskirche in Meßkirch zu diesem Thema.

# Kirchenmusik

## DICHTER UND MUSIKER: WEITERE RUNDE GEBURTS- UND STERBEJAHRE IN DIESEM JAHR

**Pierre Davantès, genannt Antesignanus**, geboren um 1525 in Rabastenne bei Tarbes und Lourdes in Südfrankreich, gestorben 1561 (vor 460 Jahren) in Genf. Erfinder einer Buchstaben-Notenschrift für den Genfer Psalter, Verfasser neuer Melodien für dessen neue Ausgabe von 1562.

Er steuerte die Melodien zu Gesängen des (reformierten) Genfer Psalters bei: EG 282 *Wie lieblich schön, Herr Zebaoth, ist deine Wohnung* (zu Psalm 84); EG 290 *Nun danket Gott, erhebt und preiset die Gnaden, die er euch erweist* (zu Psalm 105); EG 301 *Danket Gott, denn er ist gut; groß ist alles, was er tut* (zu Psalm 136); EG 322 *Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt* (zu Psalm 89).

Die Melodien von Davantès erkennt man leicht an den vom Gregorianischen Choral übernommenen langen Atempausen am Ende jeder Zeile.



**Nikolaus Herman**, geboren 1500 in Altdorf bei Nürnberg, gestorben in Joachimsthal (Böhmen). Lehrer und Kantor in Joachimsthal, Dichter und Melodienschöpfer von Kinder- und Erzähl Liedern, Herausgeber der Sammlung von 1560 „Die Sonntagevangelien über das Jahr verfasst für die Kinder und christlichen Hausväter“ (natürlich auch für die christlichen Hausmütter, sofern sie lesen konnten).

Aus dieser Sammlung sind entnommen:

- a) die Texte zu EG 29 *Den die Hirten lobeten sehr und die Engel noch viel mehre* (2. Teil); EG 107 *Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du vom Tod erstanden bist* (1. Strophe); EG 141 *Wir wollen singn ein Lobgesang Christus dem Herrn zu Preis und Dank* (nach Philipp Melanchthons „Aeterno gratias Patri“); EG 143 *Heut singt die liebe Christenheit Gott Lob und Dank in Ewigkeit* (nach Philipp Melanchthons „Dicimus graces tibi“); EG 234 „So wahr ich lebe“, spricht dein Gott (1. Strophe); EG 413 *Ein wahrer Glaube Gotts Zorn stillt*; EG 437 *Die helle Sonn leucht jetzt herfür*; EG 467 *Hinunter ist der Sonne Schein, die finstre Nacht bricht stark herein*; EG 498 *In Gottes Namen fahren wir, sein heilger Engel geh uns für* (nach einem Kreuzfahrerlied des 12. Jahrhunderts); EG 522 *Wenn mein Stündlein vorhanden ist und soll hinfahrn mein Straße*; EG 671 *Bescher uns, Herr, das täglich Brot* (Strophen 1 bis 3);
- b) die Melodien zu EG 79 *Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist*; EG 442 *Steht auf, ihr lieben Kinderlein!*;
- c) Text und Melodie zu EG 27 *Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich, in seinem höchsten Thron*; EG 106 *Erschienen ist der herrlich Tag*.



**Sebald Heyden (auch Haiden, Heiden)**, geboren 1499 in Bruck bei Erlangen, gestorben in Nürnberg. Kantor und Rektor der Spitalschule in Nürnberg, Reformator, 1525 zum ersten lutherischen Rektor der Sebaldus-schule ernannt; bedeutender Pädagoge, Dichter, Musiker der Renaissance; seine musiktheoretischen Schriften wurden bis zum 17. Jahrhundert immer wieder neu aufgelegt. Von ihm der Text zu EG 76 *O Mensch, beweine dein Sünde groß*.

Werner Fischer



Evangelische Kirchengemeinde Überlingen  
Bezirkskantons Überlingen - Stockach  
Freundeskreis der Bezirkskantons Überlingen-Stockach e.V.

## FREUE DICH SEHR, DU TOCHTER ZION

Sa. 18.12.21, 18.00 Uhr, ev. Auferstehungskirche Überlingen  
So. 26.12.21, 17.00 Uhr, Franziskanerkirche Überlingen  
Di. 6.1.22, 17.00 Uhr, St. Jakobuskirche Pfullendorf  
Türöffnung 30 Minuten vor Beginn. Platzzahl beschränkt

### Eine liturgische Abendmusik zu Weihnachten

Werke von Purcell, Hammerschmidt,  
Buxtehude u.a.

Heinrich-Schütz-Vocalensemble  
Solisten aus dem Chor  
Heinrich-Schütz-Consort

Eintritt frei! Um Spenden zur  
Deckung der Kosten wird gebeten.

Es gelten die Einschränkungen und Maßnahmen der Corona-  
Verordnung für Gottesdienste (Maskenpflicht und Abstand)

## ADVENTS-HÖRSPIELE FÜR KINDER

An jedem Adventssonntag gibt es ein spannendes  
Hörspiel zum kostenlosen Download.

Produziert hat die vier Hörspiele für Kinder von drei bis  
sieben Jahren ein Team um den Mannheimer Stadtju-  
gendpfarrer Oliver Seel, denn, so Seel: „Kinder lieben  
Hörspiele“!

Abrufbar sind die Hörspiele über den abgedruckten QR-  
Code, über die Homepage des Kinder- und Jugend-  
werks Mannheim ([www.ekjm.ekma.de](http://www.ekjm.ekma.de)) sowie über  
Streamingdienste wie Spotify (Stichwort: Kinderchor-  
spiel).



## Gottesdienste

### Dezember

#### Samstag, 4. Dezember

15.30 Uhr Familiengottesdienst  
*Kindergottesdienstteam*

#### Sonntag, 5. Dezember 2. Advent

10 Uhr Kantatengottesdienst mit dem Heinrich-Schütz-  
Vocalensemble, Solisten aus dem Chor und dem  
Heinrich-Schütz-Consort  
*Pfarrer Sebastian Degen*

18 Uhr Abendgottesdienst in der  
katholischen Kirche Illensee  
*Gottesdienstteam Ruschweiler*

#### Sonntag, 12. Dezember 3. Advent

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
*Pfarrer i.R. Jan Eckhoff*

#### Sonntag, 19. Dezember 4. Advent

10 Uhr Gottesdienst  
*Prädikant Dieter Lallathin*

#### Freitag, 24. Dezember

Heiligabend

15 Uhr Familiengottesdienst (2G), nur mit Anmeldung  
*Kindergottesdienstteam / Pfarrer Sebastian Degen*

16.30 Uhr Christvesper, nur mit Anmeldung  
*Pfarrer Sebastian Degen*

17.30 Uhr Waldweihnacht im Lorenzwald  
*Gottesdienstteam Ruschweiler*

18 Uhr Christvesper (2G), nur mit Anmeldung  
*Pfarrer Sebastian Degen*

23 Uhr Christmette, nur mit Anmeldung  
*Prädikant Gerhard Hoffmann*

#### Samstag, 25. Dezember

1. Weihnachtstag

10 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit dem Chöre,  
nur mit Anmeldung  
*Pfarrer Sebastian Degen*

#### Sonntag, 26. Dezember

2. Weihnachtstag

10 Uhr Gottesdienst  
*Prädikantin Karin Fischer*

#### Freitag, 31. Dezember

Altjahresabend

18 Uhr Jahresabschluss mit Abendmahl  
*Pfarrer Sebastian Degen*

**Bitte beachten Sie auch die Hinweise zu den  
Gottesdiensten an Weihnachten auf Seite 4.**

## Januar

**Sonntag, 2. Januar** 1. Sonntag nach Weihnachten

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

*Prädikant Dieter Lallathin*

18 Uhr Abendgottesdienst in der  
katholischen Kirche Illmensee  
*Gottesdienstteam Ruschweiler*

**Donnerstag, 6. Januar** Epiphania

10 Uhr Gottesdienst

*Pfarrer i.R. Hermann Billmann*

**Sonntag, 9. Januar** 1. So. n. Epiphania

10 Uhr Gottesdienst mit Adonia4D, siehe S. 7.

*Pfarrer Sebastian Degen*

**Sonntag, 16. Januar** 2. So. n. Epiphania

10 Uhr Gottesdienst zur Predigtreihe

"Freundschaften": Saul und David, siehe S. 7.

*Pfarrer Michael Jung*

**Sonntag, 23. Januar** 3. So. n. Epiphania

10 Uhr Gottesdienst zur Predigtreihe

"Freundschaften": Jesus und Petrus, siehe S. 7.

*Pfarrer Uwe Reich-Kunkel*

**Sonntag, 30. Januar** Letzt. So. n. Epiphania

10 Uhr Gottesdienst zur Predigtreihe

"Freundschaften": David und Jonathan, siehe S. 7.

*Pfarrer Samuel Schelle*

## Februar

**Sonntag, 6. Februar** 4. So. v. d. Pass.

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zur Predigtreihe

"Freundschaften": Ruth u. Naomi, siehe S. 7.

*Prädikantin Karin Fischer*

18 Uhr Abendgottesdienst in der  
katholischen Kirche Illmensee  
*Gottesdienstteam Ruschweiler*

**Sonntag, 13. Februar** 3. So. v. d. Pass.

10 Uhr Gottesdienst

*Schuldekan Bernhard Schupp*

**Sonntag, 20. Februar** 2. So. v. d. Pass.

10 Uhr Gottesdienst

*Prädikant Dieter Lallathin*

**Sonntag, 27. Februar**

So. v. d. Pass.

10 Uhr Gottesdienst

*Pfarrer i.R. Jan Eckhoff*

## März

**Freitag, 4. März**

18 Uhr Weltgebetstag: *der Ort stand bei Redaktionschluss noch nicht fest – bitte beachten Sie auch die Tagespresse.*

**Sonntag, 6. März** Invokavit

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

*Prädikantin Karin Fischer*

18 Uhr Abendgottesdienst in der  
katholischen Kirche Illmensee  
*Gottesdienstteam Ruschweiler*

**Sonntag, 13. März** Reminiszere

10 Uhr Gottesdienst

*Pfarrer i.R. Claus von Criegern*

**Sonntag, 20. März** Okuli

10 Uhr Gottesdienst

*Pfarrer i.R. Jan Eckhoff*

**Sonntag, 27. März** Lätare

10 Uhr Gottesdienst

*Pfarrer Sebastian Degen*

**Mittwoch, 30. März**

19 Uhr Taizé-Andacht als Passionsandacht

*Funkenschlag / Pfarrer Degen*

## April

**Sonntag, 3. April** Judika

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

*Pfarrer Sebastian Degen*

18 Uhr Abendgottesdienst in der  
katholischen Kirche Illmensee  
*Gottesdienstteam Ruschweiler*

Die Angaben zu Gottesdiensten, Predigerinnen und Predigern sind wie immer ohne Gewähr. Kurzfristige Änderungen sind, vor allem auch aufgrund der sich schnell ändernden Corona-Lage, möglich. **Bitte beachten Sie auch die Mitteilungen in der Tagespresse.**

# Kontaktmöglichkeiten

## EVANGELISCHES PFARRAMT

### Evangelische Kirchengemeinde Pfullendorf

Melanchthonweg 3, 88630 Pfullendorf

[www.kirche-pfullendorf.de](http://www.kirche-pfullendorf.de)

☎ 07552/8163

✉ [evangelisches.pfarramt@kirche-pfullendorf.de](mailto:evangelisches.pfarramt@kirche-pfullendorf.de)

Bürozeiten: Di., Mi., Fr. 9-11 Uhr, Do. 16.30-18 Uhr

### Pfarrer Sebastian Degen (Mitte Januar bis Mitte März

2022 in Elternzeit) ☎ 07552/9289330

✉ [sebastian.degen@kirche-pfullendorf.de](mailto:sebastian.degen@kirche-pfullendorf.de)

### Vakanzverwalterin Pfarrerin Anja Kunkel

☎ 07552/8163

✉ [anja.kunkel@kbz.ekiba.de](mailto:anja.kunkel@kbz.ekiba.de)

### Gemeindediakonin Tina Klaiber

derzeit in Elternzeit

✉ [tina.klaiber@kirche-pfullendorf.de](mailto:tina.klaiber@kirche-pfullendorf.de)

### Sekretariat: Diana Schweikart

☎ 07552/8163

✉ [diana.schweikart@kirche-pfullendorf.de](mailto:diana.schweikart@kirche-pfullendorf.de)

### Vorsitzender des Kirchengemeinderates:

Josh Pathel, ☎ 07552/7193

✉ [josh.pathel@kirche-pfullendorf.de](mailto:josh.pathel@kirche-pfullendorf.de)

### Bankverbindung

Sparkasse Pfullendorf

IBAN DE64 6905 1620 0000 4037 74

Volksbank Pfullendorf

IBAN DE 93 6909 1600 0000 0452 17

## FRAG DIE KIRCHE

Das zentrale Servicetelefon der Evangelischen Landes-

kirche in Baden beantwortet Mo.-Sa., 10-20 Uhr Ihre

Fragen rund um die Kirche. ☎ 0721/9175-126

## TELEFONSEELSORGE

Rund um die Uhr kostenlos:

☎ 0800 111 0 111 und ☎ 0800 111 0 222

## KINDERTAGHEIM

### Familienzentrum Evangelisches Kindertagheim

Leitung: Heike Heilig

Jakobsweg 4, 88630 Pfullendorf

☎ 07552/9382810

✉ [evangelisches.kindertagheim@kirche-pfullendorf.de](mailto:evangelisches.kindertagheim@kirche-pfullendorf.de)

## DIAKONISCHES WERK

### Außenstelle des Diakonischen Werkes Überlingen

Melanchthonweg 3, 88630 Pfullendorf

[www.diakonie-ueberlingen.de](http://www.diakonie-ueberlingen.de)

☎ 07552/5622

Bürozeiten: Di.-Fr. 9-12 Uhr

und nach Vereinbarung

### Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonflikt- beratung, Ehe-, Familien-, Lebens- und Sozialberatung

Gerhard Hoffmann, Sozialarbeiter

✉ [g.hoffmann@diakonie-ueberlingen.de](mailto:g.hoffmann@diakonie-ueberlingen.de)

### Kurberatung

Sabine Gerstenmaier

✉ [s.gerstenmaier@diakonie-ueberlingen.de](mailto:s.gerstenmaier@diakonie-ueberlingen.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Gruppen, Kreise und Anlaufstellen</b>	2
<b>Berichte und Nachrichten aus der Gemeinde</b>	
St. Martinsumzug im Kindertagheim	3
Mitgliederversammlung AK 3. Welt	3
Gottesdienste an Weihnachten	4
Weihnachtsweg	4
5 nach 5	4
Aus dem Seniorenclub	5
63. Aktion Brot für die Welt	5
Gespräch mit der Landrätin zum Krankenhaus	6
Predigtreihe und Musical-Gottesdienst	7
<b>Jubilare: Menschen aus unserer Gemeinde</b>	
Jan Eckhoff zum 75. Geburtstag	7
Paul Rapp zum 90. Geburtstag	8
Impressum	9
<b>Aktuelles aus Bezirk und Landeskirche</b>	
Strukturprozess im Kirchenbezirk	10
Aus der Landessynode	10
Bischofswahl in Baden	12
#gleichundberechtigt	12
<b>Kirchenmusik</b>	
Musikerjubiläen	13
<b>Gottesdienste</b>	14

„JESUS CHRISTUS SPRICHT: WER  
ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH  
NICHT ABWEISEN“

Jahreslosung 2022; Johannes 6,37